

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Der Huterische Bund im Jahre 1902 von Carl Huter

Tagen kurz vor Weihnachten stets Geld flüssig gemacht wird zu allen erdenklichen Ausgaben und Einkäufen. Den Mitgliedern unseres Bundes ist die gleiche Sendung unter Mk. 7,80 Nachnahme zugegangen, das ist Mk. 3 Jahresbeitrag für 1903 und Mk. 4,80 ermäßigter Abonnementsbetrag für 1903, zusammen Mark 7,80.

Allen den lieben treuen Mitgliedern unseres Bundes und allen einfachen Hochwartabonnenten, welche unsere Weihnachtsendung eingelöst haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank und bitten Sie alle, unentwegt in unsern Bahnen fortzuschreiten. Immer vorwärts, nicht irre machen lassen, von beschränkten oder einseitigen, oder gar böswilligen Menschen, welche unsere Sache nicht verstehen, noch begreifen können. Man höre und sehe sich nicht um nach dem faden Geschwätz solcher Leute, die oft tun als sei unsere Sache minderwertig und sie selbst geistig auf hohem Pferde, das kennzeichnet stets die eingebildeten Arroganten und Dummen und mag ein Gegner auch mit nichtigen Argumenten glänzen, er fühlt instinktiv in unsern idealen Bestrebungen das Licht, das er zu scheuen hat. Unser ist aber doch der Sieg, das wird die kommende Zeit lehren. Allen Mitgliedern und Abonnenten darum ein dreifach donnerndes Heil, Hollah, Heil! zum neuen Jahr 1903.

Die Verlagsleitung und die Redaktion des Hochwart.

Der Guterische Bund im Jahre 1902.

Liebe treue Mitglieder unseres Bundes! Das Jahr 1902 war für unsere Sache ein weiterer Fortschritt, es war besonders zum Sammeln von Mitgliedern geeignet. War der Bund im Jahre 1901 auf dem ersten Kongreß der Freunde meiner neuen Lehre in Detmold gegründet, so gab dieser Kongreß eigentlich nur den ersten festen Anstoß zur wirklichen Begründung des Bundes, welche in zwei weiteren Versammlungen am 10. August und am 9. Oktober 1901 erst ihren Abschluß fand in den festgelegten und einstimmig anerkannten Bundesstatuten. Der Herbst desselben Jahres mit dem darauf folgenden Winter galt nun der Sammlung, welche langsam, aber befriedigend fortschritt. Zunächst traten viele Hochwartabonnenten dem Bunde bei, dann auf meinen Vortragkreisen zahlreiche Schüler und Schülerinnen, welche meine Lehrstunden über Psycho-Physiognomie und Kalligraphie beigewohnt hatten und hier und dort melbeten sich auch alte Bekannte und liebe Freunde als Mitglieder an. Mehrere Mitglieder, welche ich nicht persönlich kennen zu lernen die Ehre hatte, sind lediglich aus idealem Interesse nach Lesen meiner Schrift unserem Bunde beigetreten. In allen solchen Fällen, wo ich die Mitglieder nicht persönlich kannte, gaben mir aber deren Zuschriften Kunde von ihren vorzüglichen Gesinnungen. Im Sommer 1902 konnte der

zweite Kongreß meiner Gesinnungsfreunde, der eigentlich erste Kongreß unserer jungen Vereinigung, wieder in Detmold am grünen duftenden Teutoburger Walde gefeiert werden.

Dieser Kongreß war nicht so ernst und nüchtern als der erste von 1901. Frohe Festtage wurden verlebt, allen eine unbergeßliche Erinnerung.

Freilich konnten die angelegten Vorträge nicht alle zu Ende geführt werden, umsomehr herrschte dann aber auch das fröhliche Beisammensein im Gefühl der Zusammengehörigkeit vor, das Allen so viel Frohsinn und Feststimmung gab, daß für die tief-ernsten Vorträge die angelegte Zeit gekürzt werden mußte. Diese wichtigen Vorträge mußten daher nachträglich schriftlich ausgearbeitet werden und erschienen in geschlossenen Broschüren als Hochwartheft im vorliegenden Jahrgange. Auf diesem Kongreß wurde auch allgemein der Wunsch geäußert, daß alles das, was unser Bund erstrebt, in festen Aufsätzen und Hochwartheften niedergelgt wird, was somit geschieht. Im Sommerhalbjahre und im Herbst 1902 traten auch manche Kurgäste der Guter'schen Heilanstalt, welche dieselbe mit Erfolg besucht haben, unserm Bunde als Mitglieder bei, und so haben wir jetzt einen festen Mitgliederbestand von über hundert Personen aus allen Gauen Deutschlands. Die jetzige feste Organisation des Bundes bürgt für weitere gedeihliche Entwicklung und konnten wir einen kleinen Teil der Uberschüsse außer zu Agitationszwecken, zu dem neuangelegten Museum für Psycho-Physiognomie und Kalligraphie mit verwenden. Dieses Museum weist heute schon eine ganz niedliche Sammlung von Büsten, Bildern, Schädeln und Skulpturen auf und wird von Jahr zu Jahr vergrößert werden. Eine wertvolle Anschaffung, welche ich jedoch ganz allein aus meinen Mitteln bestreiten mußte, geschah durch Ankauf des vortrefflichen Werkes aus der Düsseldorfer Kunstausstellung „Freie Kunst“: „Adam und Eva im Paradiese“. Das Bild ist vom Historienmaler Klein von Diepold in Düsseldorf gemalt und kann als eine Perle der idealen Kunststrichtung bezeichnet werden. Dieses kleine Museum, welches vorerst nur auf vier mittelgroße Zimmerräume beschränkt ist, bietet für den Psychologen immerhin so viel anregenden Stoff, daß er viele Stunden, ja selbst Tage lange Studien darin treiben kann. Das Institut wird voraussichtlich zu Pfingsten 1903 dem öffentlichen Besuch übergeben werden, da bis dahin die Gemälde und Bilder entsprechend reiches Material zu kenntnisreichen Forschungen über das menschliche Seelenleben bieten.

Als erste Ehrenmitglieder des Bundes wurden ernannt Graf Tolstoy und General Dewet. In den Präsidial-Vorstand wurden neu aufgenommen Herr Historienmaler Klein von Diepold aus Düsseldorf, ein Mann von ausgezeichnetem Charakter und abgeklärtem vortrefflichen Denken, welcher besonders auf dem

Gebiete der Allegorie und der Geschichtsmalerei ganz Außerordentliches leistet. Ich möchte unserm verehrten Bundes-Beirat zu seiner ideal künstlerischen segensreichen Tätigkeit in unserem Bunde ein reiches Feld zum Schaffen geben.

Ferner wurde in den Präsidial-Vorstand Fräul. Sofie Christ in Bietigheim-Württemberg berufen, eine ausgezeichnete Gesinnungsfreundin, welche schon seit Jahren mit großem Studieneifer und eindringlichem Verständnis meine Lehren gepflegt und zu verbreiten gesucht hat und mir und unserm Bunde eine stille, bescheidene, aber treue Förderin gewesen ist.

Der alte Präsidialvorstand bestand aus 1 Dame und 3 Herren, der jetzige neue besteht aus 3 Damen und 4 Herren, insgesamt aus sieben Personen und werden im Laufe des neuen Jahres weitere Beiräte in den leitenden Vorstand berufen. Eingeführt sind in die ersten Anfänge meiner Lehren Herr Karl Kott haus und Fräulein Maria Elisabeth Reinert, beide sind zum Halten leichterer Vorträge befähigt; für einfache Kreise, Dörfer und Kleinstädte eignet sich Kott haus, für fortgeschrittene gebildete Kreise, besonders in den Großstädten, Fräulein Reinert. Aufträge zum Vortraghalten bitte ich an meine Adresse nach Detmold senden zu wollen.

Ausgetreten aus dem Bunde sind zwei eifrige Mitglieber, welche der Sache sehr gedient haben, ich bedaure dieses lebhaft, da die Ursache lediglich auf Verstimmung zurückzuführen ist, die sich nur aus hochgespannter Sensibilität erklären läßt, wo man sich wegen ganz nebensächlicher Dinge verletzt fühlte, die offen auszusprechen, den Betreffenden gegenüber, ich für meine unvermeidliche Pflicht hielt. In dem einen Falle betraf es einen Krankheitsfall, worüber meine offene ausführliche Meinung gewünscht wurde, die, nachdem ich sie gegeben hatte, übel aufgenommen statt dankend anerkannt ist. Nach den mündlichen und brieflichen Schilderungen konnte ich gar zu keinem anderen, als dem gegebenen Resultat kommen, das Ganze war Vertrauenssache und der seltsame Abbruch dieser agitatorischen Kraft in Frankfurt a. M. läßt sich nur auf feindlich gesinnte Einflüsse zurückführen, den jene zart besaitete, hochbegabte Natur auf die Dauer keinen Widerstand entgegensetzen konnte. Der andere Fall betrifft einen zu großen Hoffnungen berechtigten Schüler, der wegen mehrfacher Nachlässigkeiten Zurechtweisungen erhielt, wegen die er entmutigt und verstimmt plötzlich das Weite suchte. Herrn Pr. sowohl wie auch Frau D. hoffe ich jedoch später wieder in unserer Mitte zu sehen, ich trage ihnen nichts Böses nach und wünsche beiden, mir sonst lieben und sympathischen Personen, auch außerhalb unseres Bundes das beste Glück.

Ein vortrefflicher Förderer unserer Sache, Herr Lehrer Heinrich Eisenkopf in Wiesbaden, ist leider kurz vor Weihnachten aus dem Leben geschieden, ich

komme auf diesen ausgezeichneten Mann in einem besonderen Artikel später noch einmal zurück.

Mit Bedauern sehe ich immer noch nicht die Tatsache vollzogen, daß sich der aus meinen Schülern gebildete, unter der Leitung des alten Gönners und Freundes Dr. von Langsdorf stehende Kalligraphische Klub in Freiburg unserem Bunde angeschlossen hat. Man will dort gerne selber Herr im eigenen Reiche sein, was ich gern gestatte, aber dieser Partikularismus kann mir doch nicht gefallen, weil es dem Ganzen nicht dienlich ist; hier heißt es: Einigkeit macht stark und alle kleinlichen Sonderbestrebungen müssen vor dem großen Ganzen zurücktreten. Ich hoffe, daß auch diese kleine Gruppe von Freunden noch mal zu dieser Erkenntnis kommen wird und sich unserem Bunde anschließt. Sehr dankbar will ich noch gedenken unsers lieben Freundes, Herrn Parzer, Wien, der sich eifrig bemühte, unsere Sache in Oesterreich einzuführen. Vielen Dank auch Herrn Eberhardt Humanus in Berlin für die vortrefflichen Artikel und für sonstige agitatorische Mitarbeit.

Besten Dank Herrn Reitmann in Otterndorf für den Extrabeitrag und die warme Begeisterung für unsere Sache. Mit dankbarer Erinnerung gedenke ich auch der wohlwollenden Förderung des Herrn Dr. med. Dingfelder und des Herrn Sanitätsrats Dr. med. Bilsinger, Kassel, Fräulein Peick in Hamburg, Fräulein Marie Pf., sowie Herrn und Frau H. in Frankfurt a. M., Herrn Haunz in Konstanz. Ich danke auch Frau und Fräulein Kumschötel für die Agitation im Rheinland und danke zum Schluß allen denen, welche feste und treue, wirklich gesinnungstüchtige Mitglieder geblieben sind. Allen diesen vortrefflichen Männern und Frauen möge ein glückliches neues Jahr beschieden sein, zur segensreichen Mitarbeit in unserem Bunde, das wünscht von Herzen

Carl Huter.

Die Zukunft unseres Bundes und die Hochwart im Jahre 1903.

Die erste Vorarbeit, das Sammeln von Gesinnungsfreunden zum Anschluß an unsern Bund, muß von jedem Mitgliede eifrigst betrieben werden, sodann ist an jedem Orte, wo sich zwei bis drei Gesinnungsfreunde zusammenfinden, eine Ortsgruppe zu bilden, welche von einem Vertrauensmann oder einer Dame geleitet wird. Zunächst sollte man sich hierbei auf Familienzusammenkünfte beschränken und erst dann, wenn der Klub zehn und mehr feste Mitglieder umfaßt, suche man ein Vereinslokal, das ja nur ein einfaches Zimmer zu sein braucht. Man veranstalte jede Woche einen Leseabend mit daran schließender Besprechung des durchgenommenen Stoffes. Almonatlich kann auch eins der Mitglieder einen kleinen Vortrag halten über ein ihm naheliegendes Thema und empfiehlt es sich, dazu einige Duzend Gäste einzuladen. Auf diese Weise wächst aus kleinen Anfängen